

M19a Infoblatt: „Gummibärchen - Geschichte und Herstellung“

Hans Riegel, der Gründer von Haribo, erfand 1922 das erste Gummibärchen, den Vorfahren des heutigen „Goldbären“. Er rührte Gelatine, Zitronensäure, Geschmacks- und Farbstoffe zusammen, erhitze das Ganze und merkte, dass es schmeckt. Zu dieser Zeit waren Tanzbären sehr beliebt und so bastelte er eine Bären-Form, goss die Masse hinein und fertig war das erste Gummibärchen. Zunächst gab es gelbe Fruchtgummibären und schwarze Bären aus Lakritze. Die Bären waren groß und dünn. Damals kosteten zwei Stück dieser Gummibären einen Pfennig (ungefähr einen halben Cent). Die Gummibärchen wurden in Blechdosen oder einzeln am Kiosk verkauft. Später wurden die Gummibären kleiner, dicker und bunter. Seit Anfang der 60iger Jahre werden die Gummibärchen in Cellophantüten verpackt. Aus dieser Zeit stammt auch der Goldbär, der in Maisstärkepulver gegossen wird.

Wie werden die Gummibärchen in der Fabrik hergestellt?



1. Die Mitarbeiter in der Fabrik entwerfen eine Figur, zum Beispiel die des Goldbären.
2. Von dieser Figur werden Tausende von Gipsstempeln hergestellt und auf Stempelbrettern befestigt.
3. Die Stempelbretter wiederum werden in einer Maschine so angebracht, dass die Formen nach unten zeigen. Dann werden sie in mit Stärke gefüllte Rahmen hineingedrückt. Nach dem Rausziehen bleiben in den Stärkepulverplatten ca. 500 Goldbärförmchen zurück (als Negativform zum Ausgießen).
4. In großen Kesseln wird die Gummibärchenmasse aus Gelatine, Zucker, Dextrose sowie pflanzlichen Farbstoffen und Ölen zusammengerührt. (Das genaue Rezept ist streng geheim!)
5. In jedem Kessel befinden sich unterschiedliche Farb- und Geschmacksrichtungen. Durch dicke Röhren wird diese Mischung weitertransportiert.
6. Die Gummibärchen-Negativformen in den Stärkepulverplatten werden von Maschinen mit der Masse gefüllt.
7. Danach trocknen die Gummibärchen 3 – 5 Tage im Stärkepulverbett. Die getrockneten Gummibärchen werden schließlich von der Stärke getrennt und bekommen einen feinen Bienenwachs-Überzug, damit sie nicht aneinander festkleben.
8. Am Schluss werden die Gummibärchen in gleiche Mengen verteilt und in Tüten abgefüllt. Das übrige Stärkepulver geht wieder zurück in den Produktionskreislauf.

Quellen u.a.: Website „was ist was“, Website „Kindernetz“.